Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 141. Samstag den 14. Juni. **1834.**

Preußen.

Düsseldorf, vom 13. Juni. Heute Morgen reiste Ihre kais. Hoh. die Frau Großfürstin von Rußland Prinzessin von Oranien mit der Prinzessin Sophie königl. Hoh. nebst Gefolge hier durch nach Weimar. Ihre kais. Hoh. hatten in Crefeld übernachtet, gedachten in Hagen zu Mittag zu speisen und in Arnsberg über Nacht zu bleiben.

Koblenz, vom 12. Juni. Freiherr von Bodelschwingh-Velmede, Oberpräsident der Rheinprovinz, ist gestern Nachmittag dahier angelangt.

Münster, vom 11. Juni. Se. Exz. der General der Infanterie und kommandirende General des 7. Armeekorps Frhr. v. Müffling sind gestern nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit von Berlin wieder hier eingetroffen.

Bonn, vom 12. Juni. Herr Dr. Reeb aus Mainz, einer der vier noch lebenden Professoren der hiesigen ehemaligen churfürstlichen Universität, ist seit mehreren Tagen in unserer Mitte. Die Lehrer der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität begegnen ihm wie ihrem alten Kollegen mit zuvorkommender Freundlichkeit. Um das Andenken seines vor 40 Jahren durch die Invasion der französischen Truppen gestörten Berufes zu feiern, erbat er sich von der philosophischen Fakultät die Erlaubniß zu einer öffentlichen Vorlesung. Obschon der dazu bestimmte Hörsaal sehr geräumig, so konnten doch mehrere Professoren und einige Hundert Akademiker den Eingang in den gefüllten Saal nicht gewinnen. Sein Vortrag über die aus der rationellen sowohl als moralischen Natur des Menschen genommenen Gründe gegen die in einer Weissagung Lichtenbergs ausgesprochene Furcht einer künftigen Erlöschung des Glaubens an Gott wurde mit äußerster Stille und Aufmerksamkeit und ungetheiltem Beifalle aufgenommen.

Berlin, vom 6. Juni. Man überzeugt sich auch hier, wie es auch in Paris der Fall ist, immer mehr, daß die zwischen England, Frankreich, Spanien und Portugal abgeschlossene Allianz nichts als ein blenden sollendes politisches Spiel ist; denn bei der vermuthlichen Unthätigkeit der beiden ersten dieser vier Mächte ist es leicht abzusehen, daß durch diese Allianz für die pyrenäische Halbinsel kein anderes Resultat hervorgebracht werden wird, als dasjenige, welches in der Natur der Sache dort selbst liegt. Der Bürgerkrieg wird dadurch um keinen Tag früher beendigt werden, und die Lage der Königin-Regentin in Spanien sich um nichts bessern. Unter vier Augen gestehen das die Pariser Politiker des Justemilieu selbst ein, behaupten jedoch, daß der Vertrag zwischen den vier Mächten vorzüglich darum abgeschlossen sey, um den konstitutionellen Staaten des westlichen Europas ein größeres Relief gegen die absoluten Monarchen des übrigen Kontinents zu geben. Diese Behauptung erscheint indessen, bei der jetzigen Lage der Dinge, durchaus falsch. Wirft man einen Blick auf England, so sieht man dieses Land und seine Regierung in einem solchen Stande der Verwirrung, und sein Ministerium so gespalten und von so geringem Einfluß, daß dort durchaus an keine kriegerische Expedition gegen das Ausland zu denken seyn kann. Frankreich ist so gestellt, daß, solange die jetzige Dynastie sich nicht durch andere, festere und von der Nation genehmigte Institutionen gesichert hat, der erste Krieg gegen das Ausland deren Existenz gefährden dürfte. Uebrigens hat die Armee im Innern genug zu thun, um die Parteien im Zaum zu halten. Spanien und Portugal, noch in einer Revolution begriffen, über deren Ausgang sich kaum etwas Bestimmtes vermuthen läßt, sind durchaus nicht in der Lage, den nordischen Mächten Trotz zu bieten, und haben auch nur sehr wenige Berührungspunkte mit denselben. Es scheint also klar, daß faktisch die Quadrupel-Allianz völlig außer Stand sey, das übrige Europa zu beunruhigen, oder gar gegen dasselbe angreifend zu erscheinen. Ihre Wirkung könnte also höchstens eine moralische seyn; aber auch diese muß für jeden, der die Schwäche der Verbündeten kennt, als höchst unbedeutend erscheinen. Von französischer Seite scheint diese Allianz einzig und allein darum abgeschlossen zu seyn, um der neuen Deputirtenkammer zu zeigen, daß die Regierung die auswärtigen Händel nicht aus den Augen verliert, und so, nach dem Lieblings-Ausdrucke der Franzosen: conserve la dignité politique de la France à l'étranger (auswärts die polit. Würde Frankreichs bewahrt). Beiläufig mag auch wohl noch immer die Hoffnung gehegt werden, einen der Söhne des Königs mit der Tochter Don Pedro's, Donna Maria, zu vermählen, und so seine Dynastie auf den Thron von Portugal zu verpflanzen. — Das ist die Lage der vier verbündeten Mächte! Wie ganz anders und um wie viel vortheilhafter aber ist die der Mächte, denen sie sich durch ihr Bündniß entgegenzustellen suchen? Rußland, Oestreich und Preußen, im Innern vortrefflich organisirt und durch feste Institutionen gesichert, durch die Liebe und Anhänglichkeit des Volkes vor jeder Revolution bewahrt, sind mit ihren zahlreichen und wohlgeübten Armeen stets zum Schlagen fertig. Sich ihrer Aufrichtigkeit und ihres guten Rechtes bewußt, haben sie nichts von der, ihnen genugsam bekannten, Treulosigkeit ihrer Feinde zu befürchten; weil diese, sobald sie als der angreifende Theil erschienen, Gefahr laufen würden, im Innern das Gleichgewicht zu verlieren und dem Geiste der Revolution zu erliegen. Dagegen dürfte jeder Angriff von Außen, in Rußland, Preußen und Oestreich, nur dazu dienen, das Band, welches die Unterthanen an die Fürsten knüpft, noch fester zu schnüren. In Polen sind von russischer Seite alle Maßregeln genommen, um, beim Ausbruche eines Krieges, die turbulenten Bewohner dieses Landes im Zaume zu halten, und sollten sich in den Staaten des deutschen Bundes im Falle eines Krieges mit Frankreich Demagogen auflehnen wollen, so würden sie bald von der Masse der gutgesinnten Kinder des deutschen Vaterlandes zerdrückt werden. Das französische Kabinet hat also bei der Unterzeichnung des von Talleyrand ausgesponnenen Allianzvertrages nichts gewonnen, als die Gelegenheit, einen neuen Beweis seiner wahren Gesinnungen gegen die nordischen Mächte abzulegen, und zwar in dem Augenblick, wo es denselben die bündigsten Versicherungen der Freundschaft und Uebereinstimmung mit ihren politischen Prinzipien ertheilte.

(H. K.)

Vom 9. Ihre K. H. die Kronprinzessin und Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert sind von hier nach Stettin abgereist.

Deutschland.

Bingen, vom 9. Juni. Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen haben zu Anfang verflossener Woche ihren gewöhnlichen zeitlichen Sommeraufenthalt mit Ihrer hohen Familie auf der Burg Rheinstein, diesseits eine Stunde unterhalb Bingen, wieder bezogen, während dem Se. D. der regierende Herzog von Anhalt-Bernburg, Schwager Sr. K. Hoh., ihren Aufenthalt in Bingen genommen. Wie man vernimmt, werden Höchstdieselben sich eine geraume Zeit in

unserer Gegend aufhalten, um von hier aus, als gewissermaßen dem Mittelpunkte einer der schönsten und interessantesten Rheingegenden, die Annehmlichkeiten der jetzigen Jahreszeit zu genießen. So hatte am gestrigen Tage eine Zusammenkunft Höchstderselben mit Sr. Durchl. dem Herzog von Nassau auf dem bekannten Niederwalde, Bingen gegenüber, statt, und die fast täglich sich wiederholenden gegenseitigen Besuche lassen auf die innigsten freundschaftlichen Verhältnisse zwischen diesen hohen Familien schließen.

(Frkf. J.)

München, vom 7. Juni. Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge hält der Ministerkongreß noch fortwährend Sitzungen, und wird erst, was wir schon früher gemeldet, am Schlusse dieses Monats zu Ende gehen. Es verbreitet sich hier das (unverbürgte) Gerücht, der Ministerkongreß sey schon ursprünglich nur dazu bestimmt gewesen, Berathungen zu pflegen und vorläufige Vereinbarungen zu treffen, die Schlußfassung aber bleibe einem Kongresse der deutschen Fürsten vorbehalten, welcher im nächsten Herbste zu München gehalten werden soll. — In Altbaiern werden schon überall Prozessionen veranstaltet, um einen Regen vom Himmel zu erflehen; denn die Hitze dauert fort, und die Wiesen und Felder brennen allmählig aus. — Fortwährend gehen große Getreidetransporte nach der Schweiz, und besonders nach Würtemberg. Das Ergebniß der heutigen Schranne dahier ist merkwürdig. Es stiegen nämlich die Preise der Getreidesorten um 9 Gulden, so daß der Preis des Scheffels Waizen 22 fl. und Korn 18 fl. war. Die Einkäufer aus Schwaben kauften allen Vorrath auf.

Hannover, vom 5. Juni. Auf eine Einladung des Kaufmanns Wustefeldt zu Münden waren etwa 30 Kaufleute als Abgeordnete der verschiedenen Kaufmannschaften des Landes hier am 29. v. M. zusammengetroffen, um sich über die Handels- und Zollverhältnisse des Landes zu besprechen und zu berathen, ob und was unter den vorwaltenden Umständen in diesen Beziehungen von ihnen gemeinschaftlich zu thun sey. Die am 2. d. geschlossene Versammlung, an welcher auch mehrere Deputirte 2ter Kammer, als Abgeordnete der Kaufmannschaft ihres Wohnortes, Theil nahmen, vereinigte sich dahin: 1) unter Anerkennung der Nützlichkeit des Prinzips der Vereinigung verschiedener deutscher Staaten hinsichtlich der Zoll- und Handelsverhältnisse unter angemessenen Tarifs-Sätzen, die Convention mit Braunschweig für zweckmäßig zu halten; 2) hiermit die Sache jedoch nicht für abgethan anzusehen, vielmehr in dem Wunsche übereinzustimmen, daß die Regierung alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden möge, der Vereinigung die möglichste Ausdehnung zu verschaffen, unter Bewahrung der speziellen Interessen des Königreichs Hannover, dabei aber vorzugsweise auf die Vereinigung mit Oldenburg Bedacht zu nehmen. — Eine Bittschrift vorstehenden wesentlichen Inhalts, von sämmtlichen Abgeordneten der verschiedenen Kaufmannschaften unterschrieben, ist von drei dazu besonders Deputirten dem Ministerium der Finanzen und des Handels übergeben worden. Die Angelegenheit wird bekanntlich in der Ständeversammlung von einer Commission bearbeitet, und dürfte nächstens zu interessanten Diskussionen Veranlassung geben, deren auch nur theilweise Mittheilung aber wohl schwerlich zu erwarten seyn mag, indem das hierauf sich beziehende Ministerial-Schreiben als ein vertrauliches bezeichnet ist. So viel scheint indessen ganz ausgemacht, daß eine überwiegende Majorität in beiden Kammern durchaus gegen einen Anschluß an den preußischen Zollverband sich erklären wird.

Italien.

Rom, vom 31. Mai. Es wird bestimmt behauptet, daß das Oberhaupt der Kirche ernstliche Schritte gegen Don Pedro und dessen Rathgeber thun werde. Wenn bisher keine förmliche Exkommunikation ausgesprochen ward, so unterblieb dieses nur, weil die Diplomaten sich verwendet haben, um vorher den Weg der Unterhaltungen zu versuchen. Daß Don Pedro gegen den Kirchenbann nicht gleichgültig ist, hat sein Benehmen bei Entfernung des päpstlichen Geschäftsführers, Monsignore Curoli, von Lissabon gezeigt, indem er fürchtete, dieser möchte die Bulle bekannt machen. Hier weiß man recht gut, wie das Volk in Portugal denkt, und welche gefährliche Folgen ein solcher Schritt für Don Pedro und seinen Anhang haben kann. Es ist nun abzuwarten, ob es der Diplomatie gelingen wird, den Exkaiser zu versönlicheren Gesinnungen zurückzuführen. — In dem vorgestrigen Konsistorium soll die Frage diskutirt worden seyn, ob man einen spanischen Geschäftsträger annehmen solle, worauf dem Vernehmen nach der Beschluß gefaßt wurde, daß man ihn gern hier sehen werde, nur ihn nicht offiziell empfangen könne, weil die Anerkennung der Königin vorhergehen müsse. Bei dem Grundsatze des päpstlichen Hofs, jede faktisch bestehende Regierung anzuerkennen, um das Wohl der Kirche nicht zu gefährden, und bei den väterlichen Gesinnungen des Papstes steht zu hoffen, daß die Anerkennung nicht mehr fern seyn wird. Auch die spanische Regierung will ihre Aufrichtigkeit dadurch beweisen, daß sie einen Diplomaten zu diesem Posten wählt, welcher dem hiesigen Hofe angenehm sey. Man nannte den Kardinal Marko y Catalan, dieser soll aber den Auftrag nicht angenommen haben. Man glaubt, Hr. Perez de Castro werde vielleicht herkommen. Der bisherige Botschafter, Hr. Gomez-Labrador, hat Rom verlassen, und ist über Paris nach Madrid gereist. — Aus Malta wird berichtet, man erwarte auf der Insel ein kleines Korps englischer Linientruppen, um, wie man sage, eine Landung gegen Tripoli zu unternehmen. Hiernach schiene es fast, als wollten die Engländer, gleich den Franzosen, eine Besitzung auf der Nordküste von Afrika an sich bringen. Indessen können auch vielleicht die Verhältnisse im Oriente das englische Kabinet veranlaßt haben, eine beträchtliche Macht im Mittelmeere aufzustellen.

(A. Z.)

— Bei dem Einzuge, welchen der König und die Königin von Sardinien am 5. d. in Chambery hielten, wurden dieselben mit dem größten Enthusiasmus empfangen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 20. Mai. Nach Berichten aus Smyrna war die am 27. v. M. unter Hassan Bey's Kommando ausgelaufene Eskadre, aus einer Fregatte, zwei Korvetten, vier Briggs, zwei Goeletten und fünf Kutters bestehend, am 5. d. M. vor Samos angekommen, und ein türkischer Offizier aus Land gestiegen, um die Bewohner dieser Insel zur Unterwerfung aufzufordern. Man hoffte allgemein, daß es nicht nöthig seyn werde, zu extremen Maßregeln zu schreiten, und die Unterwerfung ohne Schwertstreich erfolgen werde. — Das Journal de Smyrne vom 10. Mai enthält folgende Nachrichten aus Samos: „Wir haben Berichte aus Samos vom 4. d. M. Der größte Theil der Bevölkerung ist äußerst günstig für die Pforte gestimmt und erwartet bloß die Ankunft des ottomanischen Geschwaders, welches die Insel zu blokiren angewiesen ist, um sich zu unterwerfen. Vorzüglich hat sich die Stadt Vathi laut für die Unterwerfung ausgesprochen, und in einer allgemeinen Versammlung, welche der berüchtigte Lykurg Logotheti jüngst zusammenberufen hat, um die Gesinnungen der Einwohner kennen zu lernen, bedeuteten ihm diese unumwunden, daß sie keine Lust hätten, sich zu vertheidigen, und was das Auswandern beträfe, so könnten er und die Seinigen es thun, um die Frucht ihrer Räubereien in Sicherheit zu bringen, außer ihnen habe aber Niemand Lust das Land zu verlassen. Der üble Erfolg dieses Schrittes schreckte Logotheti nicht ab, und seine Agenten haben seitdem die Gemüther zu bearbeiten, und sie, wo nicht zum bewaffneten Widerstande, so doch zur Auswanderung in Masse zu bewegen gesucht; alle Umtriebe sind aber vergeblich gewesen, und eine Art von Protestation gegen die Blokade, worin man erklärt, daß die Insel werde verlassen werden, hat, aller Drohungen und Versprechungen ungeachtet, nicht mehr als vierzehn Unterschriften zu Vathi erhalten können. Vathi, als die Hauptstadt und bevölkertste Ortschaft der Insel, übt einen großen Einfluß auf dieselbe aus, und nach ihrem Benehmen werden sich unfehlbar die andern Städte und Dörfer richten. Die Unruhestifter sind dermaßen davon überzeugt, daß sie sich unglaubliche Mühe gegeben haben, diese Hauptstadt zum Beharren in der Widerspenstigkeit zu bewegen, und da ihnen dieses unsinnige Vorhaben nicht gelang, so drohten sie den Einwohnern, sie zu bekriegen und die Stadt zu verbrennen. Diese Drohung, die man auch wirklich in Ausführung zu bringen gesucht hat, ist, Dank der Entschlossenheit der Einwohner von Vathi, welche schnell die Waffen ergriffen, und erklärten, da man auf der Insel den Bürgerkrieg anfachen wolle, so wären sie bereit, sich zu vertheidigen, bisher ohne Wirkung geblieben.

Ihr fester Entschluß, und vorzüglich ihre Anzahl, reicht hin, um diese Elenden einzuschüchtern, welche nur mit Worten und dann, wenn sie gewiß sind, keinen Widerstand zu finden, tapfer sind. Der Einfluß Logotheti's hat beträchtlich abgenommen, und es ist bereits zu verschiedenen Malen die Rede davon gewesen, ihn abzusetzen. Auch fürchtet man die Ausschweifungen, denen er sich im Vereine mit seinen würdigen Vettern und Trabanten Lachana und Stamati überlassen dürfte; indeß scheint es, daß man entschlossen ist, sich von ihm loszumachen, wofern er es versuchen sollte, sich der Unterwerfung der Insel, wenn die Blokade bewerkstelligt seyn wird, zu widersetzen. Er bewohnt fortwährend sein im Süden von Vathi gelegenes Schloß Tigani, eine Art von Feste, woselbst er mit ungefähr zwanzig Kriegsknechten, die seine Leibwache bilden, haust. Man glaubt, daß er Anstalten getroffen, sich auf das erste Zeichen aus dem Staube machen zu können, und man sieht der Nachricht, daß er in dem Augenblicke, wo die ottomannische Flotte im Angesicht von Samos erscheinen wird, die Flucht ergriffen habe, mit nächstem entgegen. — Die Truppen, welche kürzlich von dem Gouverneur von Smyrna abgesandt worden sind, um den der Insel Samos zunächst gelegenen Punkt der türkischen Küste vor einer Landung zu schützen, sind bei Schaili, zwischen Scalanova und Tomalia, gelagert." (Oester. Beob.)

Großbrittanien.

Die preuß. Staatsztg. enthält nachstehendes Schreiben aus London vom 3. d.:

Graf Grey hat sein zerfallenes Ministerium wieder einmal so hergestellt, daß es wohl wird diese Session aushalten können, besonders, da das Unterhaus gestern Abend durch eine Mehrheit von 396 gegen 120 Stimmen seine Billigung dieses Kompromisses ausgedrückt hat. Hiermit ist freilich nicht gemeint, daß alle diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit mit den Ministern gestimmt haben, sich im voraus anheischig gemacht haben, alle jetzige und künftige Vorschläge derselben zu billigen; eben so wenig als die 120, welche ihnen entgegenstimmten, sich damit verbunden haben, bei keiner Gelegenheit wieder für sie zu stimmen. Die große Mehrheit aber, welche bei dieser Gelegenheit für sie stimmte, wollte damit ihre Billigung der weisen Mäßigung des Greyschen Kabinettes zu erkennen geben, welches, indem es sich bereit zeigt, anerkannte Uebel in Kirche und Staat abzustellen, solches doch nicht anders als mit Behutsamkeit, mit möglichster Schonung aller bestehenden Rechte, und vor allem nur durch verfassungsmäßige Mittel und ohne äußerlichen Drang, zu bewirken bereit ist. Diese Grundsätze hat Graf Grey auf's neue in einem Schreiben angekündigt, welches er an Lord Ebrington als Antwort auf eine Adresse sandte, welche ihm von 167 Mitgliedern des Unterhauses überreicht worden war. Die Ernennung einer Kommission, welche aufs genaueste untersuchen soll, wie groß die Anzahl der Glieder jedweder Sekte, der Geistlichen, der Schulen und anderen Anstalten zum religiösen und sittlichen Unterricht, nebst den dazu vorhandenen Mitteln in jedem Kirchspiel in Irland ist, gepaart mit der Erklärung im Namen des Kabinettes, daß dasselbe entschlossen ist, dem Berichte dieser Kommission gemäß zu verfahren, so daß, wenn es sich finden sollte, daß die protestantische Kirche ein größeres Einkommen habe, als sie bedarf, der Ueberschuß anders verwendet werden sollte, — diese Ernennung in diesem Sinne, sage ich, ist ein neuer Beweis von Mäßigung, und berechtigte sie, den auf bloßen Hypothesen beruhenden Vorschlag des Hrn. Ward zu beseitigen.

Die Ultra-Liberalen sind freilich hiermit nicht zufrieden und wollen die Kommissions-Ernennung blos als ein Mittel betrachtet wissen, um die Entscheidung der Frage zu verschieben. Aber schon der Umstand, daß Hr. Stanley mit seiner Partei lieber das Ministerium verließ, als in die Maßregel willigte, seine heftige Rede dagegen bei den gestrigen Debatten, so wie der Unwille, womit die Ankündigung von allen Tories aufgenommen ward, wären Beweise genug, — wenn auch die Sache nicht für sich selbst so entscheidend wäre — daß den gemäßigten Whigs abermals ein bedeutendes Terrain damit gewonnen ist, was ihre Gegner sehr in die Enge treibt. Mehr in diesem Augenblicke zu thun, wäre vielleicht unklug gewesen, da durch einen unmittelbaren Angriff auf das Eigenthum der irländischen Kirche — besonders wenn ein Theil desselben hätte zum Besten des Katholizismus verwendet werden sollen — der schlummernde Fanatismus vieler englischen Protestanten auf eine Weise hätte aufgeregt werden können, die vielleicht nicht so bald wieder zu beschwichtigen war. Also, wie gesagt, das Greysche Ministerium steht wieder fest, und wird jetzt wohl im Stande seyn, die wichtigen Maßregeln, welche dermalen vor dem Parlamente sind, in dieser Session noch durchzusetzen, wenn anders das Oberhaus die Klugheit beobachtet, dieselbe nicht mit Haut und Haar zu verwerfen, sondern wo es nothwendig seyn sollte, zu modifiziren. Manche Tories sind allerdings zu der Ueberzeugung gelangt, daß gewisse Reformen nicht mehr zu verhindern sind, während sie selbst sich so entschieden dagegen erklärt haben, daß ein aus ihrer Mitte gebildetes Ministerium ohne Verlust der Ehre solche nicht vorschlagen dürfte, und daß es folglich weiser ist, die Ausführung einem Ministerium wie das jetzige zu überlassen, als solche durch unzeitige Widersetzlichkeit heftigeren Händen zu übertragen. Schwach ist das gegenwärtige Ministerium allerdings, sowohl an administrativer Fähigkeit als an Rednertalent, aber mit der Unterstützung des Unterhauses ist es doch fast allvermögend, besonders wenn die Wähler diese Unterstützung billigen sollten, was sich bei den Wahlen, welche die neulichen Veränderungen im Ministerium veranlassen, einigermaßen zeigen muß. Die Times fährt inzwischen fort, in ihrer Opposition gegen das Ministerium und dessen einzelne Mitglieder, mit Ausnahme des Lord Brougham, den sie bei jeder Gelegenheit, oft zum Nachtheil seiner Kollegen, erhebt. Es fehlt daher auch nicht an Leuten, welche dem edlen Lord die Absicht unterlegen, das Ministerium stürzen zu wollen, um selbst erster Minister zu werden!

Frankreich.

Das legitimistische Journal de la Guienne macht ein Bülletin Zumalacarreguy's vom 28. Mai bekannt, worin derselbe über einen von der Armee des Königs Karl V. über die Truppen von Quesada erlangten Vortheil berichtet.

Dagegen wurde dem Constitutionnel Nachstehendes aus Bayonne vom 5. d. mitgetheilt:

Die Deputation von Biskayen hat dem spanischen Konsul dahier folgende Nachricht übermacht:

Mehr als 300 Todte, die ganze Junta von Kastilien mit einbegriffen, der größte Theil der Chefs und Offiziere, die ganze Korrespondenz und mit Gewehren beladene Wagen — das ist das Resultat einer nächtlichen Expedition. Als nämlich der General Espartero erfahren hatte, daß zu Ibarra sich 500 Mann unter Anführung von Sapelana, Harrola und anderer Chefs befänden, überfiel er dieselben gegen Mitternacht mit dem Regiment von Girona und zwei auserlesenen Kompagnien. Die Truppen gaben keinen Pardon; der Präsident der Junta und der Kanonikus Eceira wurden getödtet; nur zehn Gefangene wurden gemacht, worunter ein Obrist. Die ganze Korrespondenz und die Abschrift der von Madrid wurden weggenommen. Die Beute war so reich, daß die Soldaten mit Unzen Goldes beladen sind. Die Truppen der Königin hatten nur drei Verwundete.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, vom 3. Juni. Se. Maj. der König und Se. k. H. der Kronprinz sind in Begleitung der Grafen v. Brahe und v. Adelswaerd am 31. v. M. nach Upsala abgereist, welche Stadt seit 15 Jahren sich der königl. Anwesenheit nicht zu erfreuen hatte, weshalb die hohen Reisenden mit verdoppeltem Enthusiasmus empfangen wurden. Auf die Anrede des Rector Magnifikus ertheilten Se. Maj. folgende Antwort: „Fünfzehn Jahre sind nunmehr seit dem Tage verflossen, als ich hieher gekommen, Ihnen zu dem Erfolge Glück zu wünschen, der Ihre Bestrebungen zum Behufe des Unterrichts der Jugend gekrönt. Seit jener Zeit hat Ihr Eifer nicht nachgelassen, und die älteste Universität der Halbinsel hat ihren ursprünglichen Rang bewahrt. Mit wahrhafter Freude lasse Ich der ununterbrochenen Fortdauer Ihrer Bemühungen und deren Resultaten Anerkennung widerfahren. Beharren Sie unermüdet bei dem Vorhaben, die wissenschaftliche Ausbildung an die Ausübung der Moral und der Religion zu knüpfen: diese großen Triebfedern verleihen der Seele Schwungkraft, flößen Vaterlandsliebe ein und führen zu allem Guten und Nützlichen. Würde es hie und da nothwendig, vor überspannten Begriffen zu warnen, so darf dieß niemals bei dem Enthusiasmus für die National-Unabhängigkeit der Fall seyn. Wer seinem Lande

wahrhaft ergeben ist, sucht dasselbe nicht aufzuregen, sondern ihm gut zu dienen." Zu den Studirenden gewendet, sagte der König: „Junge Männer! die Bürgschaft der Staatsgesellschaften beruht auf der Erfahrung des Alters und auf der Kraft der Mannesjahre. Die Generation, die Euch, was sie gelernt, wieder mittheilt, legt Euch die Pflicht auf, dasselbe dereinst auf die neuaufkeimende zu übertragen. Glücklicher als Eure Vorgänger, kennt Ihr nur aus der Geschichte die Verheerungen des Kampfes, welcher in Folge der Meinungsspaltungen die Staaten veruneinigt und die ganze Welt heimgesucht hat. Unsre Halbinsel genießt seit 20 Jahren der vollkommensten Ruhe. Die Wissenschaften, die Künste und alle Bildung überhaupt werden daselbst friedlich betrieben. Hat unsre Heimath ausgezeichnete Gelehrte erzeugt und hat sie das Glück, solche noch heutzutage zu besitzen, so ist sie darum in andern Beziehungen nicht unfruchtbar gewesen. Große Politiker und geschickte Administratoren haben auf dem skandinavischen Boden das Licht der Welt erblickt. Die glänzenden Siege des großen Gustavs und sogar die Unfälle Karls **XII.** haben Europa einen Begriff gegeben, was ein Volk vermag, welches mit kriegerischem Sinne eifersüchtige Behauptung seiner Rechte und insbesondere ein enthusiastisches Gefühl der National-Unabhängigkeit verbindet. An dieser Bürgertugend stets festzuhalten, fordre Ich Euch auf. Sie wird Euch in Leiden stärken, sie wird Euren Muth entflammen, Euch großartige und großherzige Ideen eingeben, Euch endlich die Ruhe des Gemüthes verleihen, die von der Lebhaftigkeit des Geistes nicht getrennt werden darf, um die Unternehmungen, die im Interesse und zum Ruhme des Vaterlandes entworfen worden, zu glücklichem Ende zu bringen. Erweitert den Kreis Eurer Kenntnisse und bewahret Euch vor den Verirrungen, die einige Völker ins Verderben gestürzt haben und einige leider noch jetzt heimsuchen. Macht Euch die Lehre der Zeiten zu Nutze und behaltet stets die Vorschriften und die Beispiele der achtbaren Männer im Gedächtnisse, die Eure Jugend geleitet. Vergeßt endlich niemals, daß Ihr nur durch einen löblichen Wandel deren Beifall erwerben und die Schuld der Dankbarkeit, die Ihr gegen sie eingegangen, entrichten könnt." — Der Kronprinz ist bereits gestern wieder hier eingetroffen. Se. Maj. der König werden diese Nacht auf Rosersberg zubringen und morgen hier eintreffen.

Vermischte Nachrichten.

Das Frankf. Journ. meldet nach Privatbriefen aus Amsterdam, daß der bekannte Rappo aus Tyrol in Rotterdam das Unglück gehabt habe, bei einer öffentlichen Vorstellung durch den Fall einer schweren Kanonenkugel so bedeutend verletzt zu werden, daß er in Folge dieser Verletzung bald darauf starb. Die Kugel soll ihm die Brust zerschmettert haben.

— Aus London schreibt man: Ein eigenthümlicher juridischer Fall hat sich hier kürzlich zugetragen. Ein reicher Portugiese, Hr. Oliveira, starb ohne Kinder und hinterließ seinen drei natürlichen Söhnen eine Summe von 70—80,000 Pfd. in Stocks, mit der Bedingung, daß, wenn einer seiner Söhne eine Schottin, oder die Tochter eines Schotten oder einer Schottin heirathe, die Erbschaft an andere, im Testament bezeichnete Personen fallen solle. Nach den englischen Gesetzen fällt alles Eigenthum der Fremden, die ohne rechtmäßige Erben in England verstorben sind, der Krone anheim. Die zur Entscheidung, ob Hr. O. ein Fremder gewesen sey, niedergesetzte Jury entschied, daß der Verstorbene als Fremder gestorben sey, und erkannte, da es bewiesen worden war, daß sämmtliche Mitglieder der Familie des Testators Fremde wären, das ganze Vermögen sey, in Folge der Prärogative der Krone, Sr. Maj. dem Könige zugefallen.

Man hat berechnet, daß auf der Eisenbahn zwischen London und Bristol, an welcher gegenwärtig gearbeitet wird, von hier aus nach der letztgenannten Stadt 10,000 Mann Truppen in vier Stunden geschafft werden können.

Der bekannte irländische katholische Bischof Dr. Doyle, ein Mann von vielumfassenden Kenntnissen, der auf der Universität zu Coimbra (Portugal) studirt hatte, und ein tüchtiger Controversenmann war, ist vor einigen Tagen gestorben.

Das Dampfboot Britannia ging am Freitag Nachmittag um 2 Uhr aus Dover nach Calais ab, und war Abends um 8 Uhr 10 Minuten, nachdem es sich 30 Minuten in Calais aufgehalten hatte, schon wieder nach Dover zurückgekehrt, so daß es die Reise von Dover nach Calais und von Calais nach Dover zurück in 5 Stunden und 40 Minuten — die schnellste Reise, die je gemacht worden — zurückgelegt hat.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Der Georg Hermann Trechter, geboren zu Havixbeck am 9. Juli 1790, Sohn der Eheleute Franz Hermann Trechter und Maria Anna Averbeck, hat bereits vor 24 Jahren seine Heimath verlassen und sich nach Holland begeben, wo er sich auf einem Kriegsschiffe nach Amerika eingeschifft haben soll. Da derselbe von seinem Leben und Aufenthalte seit 1808 keine Nachricht gegeben, und daher von seiner nächsten Intestaterbin auf öffentliche Vorladung und eventuelle Todes-Erklärung angetragen, so wird der gesagte Georg Heinrich Hermann Trechter, so wie dessen etwa zurückgelassene Erben und Ernehmer hierdurch vorgeladen, in Zeit von 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 3. April 1835, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termin sich schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls zu gewärtigen, daß auf Todes-Erklärung und was dem anhängig, erkannt werden soll.

Horstmar den 19. März 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Baltzer.
Lankhorst.

Den Grund-Eigenthümern hierdurch zur Nachricht: daß der Herr Fortschreibungs-Commissar Hürrthal den zweiten Termin zur Aufnahme der vorgekommenen Besitzveränderungen beim Unterzeichneten abhalten wird

1. für die Bürgermeisterei Gerresheim den 20.
2. " " " Hubbelrath den 21. d. Mts.

Gerresheim den 14. Juni 1834.

Der Bürgermeister
Leven.

Der dem St. Huberts-Spital in der Neustadt Düsseldorf zustehende, im Bilker und Stoffeler Felde zu hebende diesjährige Zehnte, wird am Samstag den 14. Juni Abends von 6 bis 8 Uhr bei Krings nächst der Pfarrkirche zu Bilk öffentlich verkauft werden. — Der Ausatz geschieht für den in 90 Scheffeln 1⅛ Metzen Roggen und eben so viel Hafer bestehenden Mittelpreis der beiden letzten Verkäufe. — Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf den 23. Mai 1834.

Euler, Notar.

Das zu Düsseldorf auf der Dammstraße unter Nr. 987 gelegene Haus mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten, welches sich der Nähe des anzulegenden Freihafens wegen besonders für Kaufleute eignet und Raum für ein geräumiges Lagerhaus darbietet, soll am Samstage den 14. Juni 1834, Nachmittags 2 Uhr, im gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale bei Herrn Breitenstein auf der Bolkerstraße zu Düsseldorf auf Ansteben der Erben Kellner Eloutd öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Düsseldorf den 3. Juni 1834.

Coninr.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 17. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, wird der unterzeichnete Notar beim Gastwirthe Herrn Kuchenberg hierselbst circa 38 kölnische Morgen Gras, auf der Schwemme bei Lohausen gelegen, in Parzellen zu 1 Morgen kölnisch eingetheilt, öffentlich den Meistbietenden verpachten.

Zum Anweisen der Parzellen wird am Tage der Ausstellung sich Morgens 9 Uhr Jemand an Ort und Stelle einfinden.

Kaiserswerth den 9. Juni 1834.

Jh. Herschbach.

Wiesenverpachtung zu Neuß.

Montag den 16. Juni 1834 in den üblichen Vor- und Nachmittagsstunden werden beim Gastwirthe Herrn Andreas Brüsseler zu Neuß

die auf der Neußer Wiese gelegenen Grasstücke, als Oelgang. Typers, Schandert, und mehrere andere s. g. Berzische Grasstücke, den Herrn Böcker, Boissere, Masset und Schüllgen gehörig,

unter ausgedehntem Zahlungs-Termin für das laufende Jahr öffentlich verpachtet.

Al. Th. Abrweiler, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 14. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher aufm hiesigen öffentlichen Marktplatze mehrere moderne Hausmobilien und vollständige Betten dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf den 10. Juni 1834.

Franz Xaver Dubois.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Lübeck.

Plane pro 1834 nebst Bericht und Rechnung vom Jahr 1833 sind eingetroffen und unentgeltlich zu haben bei

Schombart et Comp.

Düsseldorf den 13. Juni 1834.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 141. der Düsseldorfer Zeitung.
Samstag den 14. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Durch Erkenntniß des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf als Handelsgericht vom heutigen Tage ist das Handlungshaus J. P. Böddinghaus et Comp. in Bilk, Oberbürgermeisterei Düsseldorf, in Fallitstand erklärt, die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den neunten Juni dieses Jahres bestimmt, der Herr Landgerichtsrath von Hagens zum Commissar, so wie die Herren Advokat-Anwalt Christian Evelt und Kaufmann Carl Luckemeyer hier zu Agenten des Falliments ernannt worden. Zugleich wurde das von dem hiesigen K. Friedensgerichte über die am zehnten dieses Monats bei den Falliten vorgenommene Versiegelung errichtete Protokoll seinem ganzen Inhalte nach bestätigt, die Bewachung der Falliten dem Gerichtsvollzieher Johann Sauer aufgetragen und die Bekanntmachung dieses Urtheils durch Einrückung eines Auszugs in die hiesige Zeitung sowie durch öffentliche Anheftung eines solchen verordnet.

Düsseldorf den 12. Juni 1834.

Der Landgerichtssecretair
Hoffmann.

Verpachtung.

...n Gutsbesitzers Blin aus Düsseldorf ...erthof, Gemeinden Nierst und Gelb, ..., Donnerstag den 26. Juni, Morgens 9 Uhr, beim Wirthe Tourne in Nierst öffentlich in Parzellen verpachtet werden.

Crefeld den 12. Juni 1834.

Courth, Notar.

Zwei tüchtige Stellmacher-Gesellen können gleich Arbeit erhalten bei dem Wagnermeister Friedr. Roth in Crefeld.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Klasse 69ster Königl. Kassen-Lotterie sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 2000 Rthlr. in Gold auf Nr. 93598.

10 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 9432, 17029, 17082, 33794, 40530, 83857, 87313, 88942, 89009, 99321.

11 Gewinne von 500 Rthlr. Nr. 7124, 8815, 8881, 26933, 33708, 44181, 50390, 87348, 90582, 93527, 99342.

10 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 7141, 9426, 13925, 14508, 15754, 75891, 83881, 87337, 93596, 99447.

28 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 4740, 4747, 7113, 7957, 10186, 11049, 13904, 13930, 15795, 16414, 33458, 33460, 33710, 33752, 44111, 45165, 75842, 83894, 88906, 90499, 90573, 90632, 90678, 93535, 93586, 94262, 99393, und 99497.

257 Gewinne von 50 Thlr. auf Nr. 2421, 2435, 2445, 2966, 4707, 4718, 4725, 5708, 5720, 5726, 5727, 5739, 5746, 5749, 6081, 6089, 6090, 6963, 6981, 6986, 6989, 6992, 7113, 7117, 7142, 7147, 7959, 8826, 8827, 8842, 8860, 8865, 8886, 9401, 9408, 9414, 9434, 9435, 9453, 9454, 10108, 10119, 10122, 10136, 10142, 10151, 10155, 10181, 10193, 10576, 11003, 11039, 11041, 11047, 11053, 11071, 11099, 13905, 13909, 13927, 15760, 15773, 15775, 15777, 15779, 15790, 16402, 16415, 16419, 17001, 17002, 17004, 17030, 17059, 17062, 17066, 17078, 18952, 18954, 18977, 18978, 18982, 20802, 20807, 20817, 20825, 21366, 21400, 26932, 26935, 26939, 28932, 31479, 33454, 33459, 33469, 33491, 33498, 33703, 33744, 33753, 33760, 33790, 36915, 36925, 37283, 40513, 40529, 40534, 42650, 42653, 42662, 42665, 42666, 42677, 42679, 42682, 44105, 44113, 44141, 44144, 44169, 44173, 44187, 44188, 44200, 45679, 45685, 46021, 46024, 46036, 46039, 46049, 46059, 46075, 46076, 46089, 46095, 46098, 48297, 50585, 50590, 52380, 52397, 63802, 63808, 63820, 70389, 70394, 70901, 70906, 70926, 70932, 70935, 70944, 70966, 70973, 70986, 70987, 70991, 75857, 75859, 75863, 75893, 75912, 75918, 75921, 79804, 79831, 79832, 79837, 79840, 79847, 83862, 83863, 83880, 83890, 83891, 87328, 87338, 87355, 87375, 87386, 87398, 87400, 87401, 87403, 88903, 88912, 88916, 88926, 88930, 88932, 88946, 88954, 88962, 88968, 88973, 88988, 88995, 89008, 89014, 89024, 89034, 89035, 89042, 89048, 90502, 90503, 90509, 90517, 90527, 90528, 90542, 90562, 90563, 90616, 90631, 90633, 90635, 90640, 90647, 90651, 90652, 90656, 90680, 93513, 93519, 93532, 93549, 93552, 93556, 94258, 94263, 94273, 99230, 99233, 99243, 99247, 99253, 99256, 99260, 99323, 99329, 99337, 99380, 99387, 99388, 99404, 99410, 99414, 99423, 99426, 99437, 99468, 99498, 99500.

495 Gewinne von 40 Thlr. auf Nro. 1529, 1530, 2423, 2430, 2432, 2437, 2440, 2956, 2972, 2975, 3154, 3522, 3523, 4703, 4705, 4706, 4710, 4731, 4737, 4739, 5701, 5711, 5715, 5717, 5721, 5724, 5725, 5729, 6087, 6973, 6977, 6982, 6988, 6996, 7109, 7110, 7122, 7123, 7131, 7911, 7912, 7917, 7924, 7925, 7926, 7927, 7930, 7956, 8802, 8821, 8833, 8836, 8837, 8843, 8844, 8845, 8847, 8849, 8851, 8853, 8857, 8858, 8872, 8875, 8876, 8880, 8885, 8890, 9411, 9417, 9420, 9423, 9437, 9440, 9447, 9449, 9455, 10106, 10110, 10111, 10137, 10138, 10141, 10148, 10152, 10153, 10156, 10159, 10166, 10168, 10169, 10183, 10189, 10192, 10196, 10200, 10572, 10579, 11005, 11017, 11020, 11023, 11031, 11045, 11051, 11054, 11055, 11056, 11057, 11063, 11066, 11072, 11087, 11094, 13906, 13907, 13908, 13916, 13929, 14505, 14506, 14510, 14511, 14516, 14519, 14520, 15764, 15768, 15780, 15782, 15783, 15785, 16403, 16410, 16417, 16421, 16422, 16424, 17007, 17010, 17014, 17016, 17034, 17037, 17038, 17047, 17051, 17061, 17063, 17074, 17079, 17087, 17090, 17093, 17094, 17097, 18951, 18961, 18970, 18973, 18991, 18996, 19000, 20805, 20811, 20816, 20818, 20824, 21370, 21377, 21382, 21391, 21392, 21394, 21395, 26934, 26949, 26950, 28935, 31484, 33456, 33464, 33465, 33474, 33492, 33500, 33733, 33741, 33756, 33762, 33770, 33774, 33778, 33780, 33783, 33787, 33788, 33793, 33796, 33799, 36907, 36923, 39046, 40504, 40506, 40511, 40515, 40516, 40522, 40527, 40531, 40532, 40535, 40536, 40540, 42629, 22636, 42637, 42640, 42645, 42646, 42655, 42656, 42660, 42661, 42664, 42668, 42675, 42689, 44103, 44112, 44116, 44117, 44125, 44128, 44139, 44154, 44155, 44167, 44168, 44174, 44176, 44190, 44191, 44194, 44195, 44197, 44199, 45162, 45164, 45170, 45171, 45175, 45680, 45681, 46019, 46026, 46030, 46042, 46043, 46046, 46052, 46056, 46057, 46060, 46065, 46066, 46067, 46070, 46074, 46091, 46092, 48287, 48288, 48299, 50383, 50385, 50388, 50392, 50395, 50565, 50567, 50569, 50571, 50591, 50592, 50594, 52381, 52384, 52387, 52390, 63806, 63807, 70374, 70376, 70377, 70381, 70382, 70398, 70902, 70908, 70915, 70931, 70938, 70941, 70945, 70949, 70963, 70969, 70970, 70982, 70983, 70984, 70990, 70997, 70998, 71000, 75824, 75831, 75834, 75839, 75850, 75856, 75865, 75877, 75898, 75900, 75903, 75905, 75911, 75919, 75922, 79821, 79828, 79833, 79850, 83852, 83853, 83872, 83873, 83875, 87039, 87048, 87301, 87308, 87334, 87339, 87343, 87350, 87364, 87371, 87378, 87383, 87388, 87392, 87395, 87407, 87411, 87416, 87423, 88901, 88904, 88913, 88915, 88919, 88935, 88938, 88939, 88944, 88948, 88952, 88963, 88964, 88967, 88971, 88972, 88983, 88990, 88992, 88996, 88998, 89000, 89003, 89004, 89007, 89012, 89018, 89019, 89022, 89031, 89037, 89040, 89045, 90498, 90508, 90516, 90525, 90535, 90539, 90540, 90545, 90546, 90551, 90554, 90564, 90565, 90566, 90571, 90575, 90578, 99580, 90581, 90589, 90598, 90613, 90622, 90627, 90630, 90657, 90661, 90663, 90669, 90679, 93507, 93530, 93533, 93537, 93548, 93553, 93558, 93560, 93570, 93571, 93587, 93592, 93599, 94254, 94255, 94257, 94270, 94276, 94277, 94278, 94288, 94297, 99204, 99205, 99207, 99210, 99215, 99219, 99229, 99255, 99258, 99262, 99264, 99266, 99280, 99281, 99290, 99311, 99314, 99332, 99333, 99335, 99336, 99338, 99347, 99349, 99361, 99362, 99375, 99376, 99384, 99396, 99399, 99403, 99406, 99407, 99411, 99431, 99441, 99442, 99443, 99446, 99452, 99454, 99459, 99463, 99467, 99475, 99479, 99480, 99482, 99486.

Dieses meinen Interessenten zur Nachricht, mit dem Bemerken, daß die planmäßigen Gewinn-Gelder in meinem Comptoir zur Empfangnahme bereit liegen. Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen 70ster Königl. Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse den 24. Juli ziehet, empfiehlt sich bestens

J. G. Spatz,
Königl. Kommerzienrath und Lotterie-Einnehmer.

In der 5. Klasse 69. Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

1 Gewinn von 1000 Thlr. Gold auf Nr. 77493.

6 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 14758, 62349, 62387, 62388, 75808, 75811.

4 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 13173, 13178, 23189, 62324.

21 Gewinne von 50 Thlr. auf Nr. 10685, 10686, 10693, 10698, 10699, 13194, 13195, 23184, 42622, 46013, 62309, 62314, 62321, 62337, 62339, 62346, 62363, 75803, 75810, 75812, 77499.

32 Gewinne von 40 Thlr. auf Nr. 10684, 10691, 10696, 13175, 13183, 14759, 23172, 23176, 23178, 23185, 23186, 23188, 23190, 39976, 46009, 46011, 62304, 62307, 62308, 62317, 62320, 62328, 62331, 62338, 62356, 62357, 62375, 62376, 62389, 75800, 75809, 77494.

Dieses meinen Interessenten zur Nachricht, mit dem Bemerken, daß die planmäßigen Gewinngelder in meinem Comptoir gleich in Empfang genommen werden können.

Obiger Gewinn von 1000 Thlr. fiel bei meinem Unter-Einnehmer Herrn F. B. Seulen in Dülken.

Diejenigen, welche gesonnen sind, ihre nemlichen Nummern zur nächsten 70. Lotterie nachzuspielen, belieben mir gütigst bald die Anzeige deshalb zukommen zu lassen.

Mit Loosen zur 1. Klasse 70. Lotterie, welche den 24. k. M. gezogen wird, empfiehlt sich bestens

J. Simon,
Königl. Lotterieeinnehmer.

In der 5. Klasse 69. Lotterie fielen in meine Einnahme:

Thlr. 50 auf Nr. 23968, 23973, 23975, 26558, 61805, 61811, 61857, 61865, 61870, 61897, 65756, 75461.

Thlr. 40 auf Nr. 23974, 24896, 26557, 26561, 26563, 26564, 26567, 26572, 42468, 61803, 61804, 61814, 61817, 61818, 61828, 61842, 61851, 61852, 61859, 61862, 61877, 61884, 61892, 65754, 65760, 65761.

Die Gewinngelder stehen zur Abnahme bereit.

Mit Loosen zur 1. Klasse 70. Lotterie, wovon die Ziehung am 24. Juli anfängt, empfehle ich mich bestens.

Lpd. Geisenheimer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

In der 5. Klasse 69. königl. Klassenlotterie sind mir folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nro. 9432.

1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nro. 33708.

1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nro. 13925.

3 Gewinne von 100 Thlr. auf Nro. 4740, 10186, 90499.

20 Gewinne von 50 Thlr. auf Nro 2435, 5749, 8860, 9434, 9435, 11053, 17066, 20817, 20825, 33760, 42665, 44200, 46024, 46075, 46095, 79847, 88954, 88962, 89014, 89024.

48 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 6996, 7924, 7930, 9417, 9420, 10110, 10192, 11054, 11055, 11063, 13907, 14506, 15780, 17047, 17079, 17093, 20811, 20824, 21382, 21391, 33778, 40515, 40516, 42655, 42664, 42675, 44190, 44191, 44197, 45175, 46074, 75824, 75865, 87048, 87301, 87371, 87392, 88901, 88952, 88998, 89012, 89018, 89045, 90498, 90525, 90545, 90554 und 90575.

Dieses meinen Interessenten zur ergebenen Nachricht, bemerke zugleich, daß ich die nämlichen Loose wieder erhalten; die dann ihre Loose fortzuspielen wünschen, wollen sich gütigst bald bei mir melden. Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen nebst Planen empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden bestens

Der Lotterie-Unter-Einnehmer des königl.
Commerzienraths und Lotterieeinnehmers Hrn. Spatz,
G. Reiß, Kasernenstraße Nr. 1084.

In der 5. Klasse 69. Lotterie fielen in meine Einnahme:

1000 Thaler auf Nr. 17082.

500 Thaler auf Nr. 90582.

50 Thlr. auf Nr. 9408, 15777, 15790, 44141, 50590, 88912, 88930, 88995.

40 Thlr. auf Nr. 8885, 9440, 9455, 11063, 17097, 20805, 33464, 33741, 33799, 46046, 87395, 88913, 88915, 88919, 89000, 90581, 93570 und 93571.

Mit Loosen zur 1. Klasse 70. Lotterie empfehle ich mich bestens.

F. Schönfeld,
Lotterie-Untereinnehmer des Königl. Commerzienraths und Lotterieeinnehmers Herrn Spatz.

Sonntag den 15. Juni 1834,
Abends 7 Uhr,
erste General-Versammlung der diesjährigen Männer-Vogelschützen bei Hrn. Stübben, Bergerstraße.

Zu derselben werden die Herren Mitglieder der Schützengesellschaft sowohl als alle diejenigen, welche an dem diesjährigen Schützenfeste Theil nehmen wollen, ergebenst eingeladen.

Düsseldorf den 13. Juni 1834.

Der Männer-Schützen-Vorstand.

Blutigel sind in unsern Anlagen forthin den ganzen Sommer vorrätbig, und werden in kleinen und großen Parthien möglichst billig erlassen.

Barth et Comp.
in Ehrenbreitstein.

Einladung.

Zur Feier der Derendorfer Frühkirmes Sonntag den 15. Juni ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik. Anfang 9 Uhr Abends.

F. Volkmann.

Am Sonntag den 15. dieses Monats fällt die Derendorfer Frühkirmes ein, und wird an diesen und den darauf folgenden beiden Tagen auf den Stockkämpen daselbst Tanzmusik unter Verabreichung guter Weine und der der Saison angemessenen Speisen stattfinden.

Unterzeichneter empfiehlt sich Sonntag den 15., Montag den 16. und Dienstag den 17. d. mit gut besetzter Tanzmusik in einer schönen geräumigen Zelte, so wie auch mit Verabreichung der Saison angemessener Speisen und Getränke, und ganz prompter Bedienung.

Joseph Hilden,
zu Mörsenbroich im neuen Schwanen
hinter Derendorf.

Einladung zur Derendorfer Frühkirmes.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß am 15., 16. und 17. Juni d. J. in seiner wohleingerichteten Zelte gutbesetzte Tanzmusik stattfinden wird; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu er seine Freunde und Gönner ergebenst einladet.

Joseph Fischer
in Derendorf.

Sonntag wird bei Unterzeichneter Nachkirmes gehalten werden.

Wittwe Hellersberg
in Ratingen.

Zum Beschluß der Bilker Frühkirmes wird am Sonntag den 15. Gartenharmonie und Abends Ball gehalten werden.

L. Tappert.

---

[301] Ein junger Mann von 23 Jahren, welcher für mehrere Handlungshäuser in verschiedenen Artikeln gereiset hat, die besten Zeugnisse besitzt, auch der Militairpflicht Genüge geleistet hat und Bürgschaft leisten kann, sucht eine Stelle als Reisender oder Comtorist, gleichviel in welchem Fach; hierauf Reflectirende wenden sich gefälligst an die Redaction dieser Zeitung in frankirten Briefen mit den Zeichen B. L.

Reinen und gut gehaltenen rothen Dattenberger Wein verkaufe ich die große Flasche (ohne Flasche) zu 6 Sgr.

J. G. Peltzer,
Kurzestraße im Kranz von Rosen.



[293] Ein Schreiber, welcher täglich einige Stunden frei hat, sucht für selbige Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition d. Bl.



[299] Ein Clavier von 6 Octaven ist zu vermiethen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

---

[272] Ein in der Pfannenschoppenstraße gelegener und im besten Zustande befindlicher Garten nebst Wohnhaus, steht wegen Wohnungs-Veränderung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

---

[296] Eine Zwirnmühle von 50 Spulen steht billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

---

[292] Von wem ein Bade-Kübel, für Kinder geeignet, zu kaufen gesucht wird, sagt die Expedition d. Bl.

In einer Conditorei in der Nachbarschaft von Düsseldorf wird ein Lehrling gesucht. Zu erfragen Bastionsstraße Nr. 1354.

Auf der Oberbilkerstraße Nr 1344 ist der erste Stock, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern, Küche, Bleiche und Keller, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im Unterhaus bei Franz Müller.

---

[295] Ein kleines Haus, 5 oder 6 Zimmer enthaltend, mit Küche und einem kleinen Garten, wird in der Nähe biesiger Stadt zu miethen gesucht, allenfalls ½ Stunde von der Stadt. Die Expedition dies. Ztg. gibt nähere Nachricht.

Kasernenstraße Nr. 909 sind zwei oder drei Zimmer möblirt gleich zu beziehen.

Auf der Ratingerstraße Nr. 249 ist ein Stall zu vermiethen.